

Wochenblatt

für

Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden. Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N^o 54.

Dienstag, den 13. Juli

1869.

Tagesgeschichte.

Wilsdruff, am 12. Juli 1869.

Wie die Dr. N. melden, ist Ihre K. G. die Frau Prinzessin Georg vorgestern, Nachts, 10 Minuten vor 12 Uhr von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Sonntag, den 11. Juli früh um 5 Uhr verkündeten 101 Kanonenschüsse auf der Stallwiese den Bewohnern der Residenz und Umgegend das freudige Ereigniß. Mittags wurden die Majestäten aus Pillnitz erwartet. Ueber das Befinden der hohen Wöchnerin und des neugeborenen Prinzen lauteten die seit gestern Nachmittag 1 Uhr in den Bildersälen des Königl. Schlosses ausgelegten Bulletins äußerst günstig.

Als das eben erwähnte freudige Ereigniß gestern in Riesa, wo selbst der Meißner Sängerbund sein Gesangsfest abhielt, bekannt wurde, konnte es der Festauschuss nicht über sich gewinnen, sofort und zwar während des Festzugs ein Beglückwünschungstelegramm an Se. K. Hoheit den Prinzen Georg abzuschicken, worauf nach Verlauf einiger Stunden eine dankende Rückantwort Sr. K. Hoheit auf dem Festplatze eintraf, welche vom Hrn. Musikdirector Hartmann aus Meissen den Festgenossen bekannt gegeben wurde und an die sich noch ein harmonisches Sängerbuch auf den neugeborenen Prinzen und dessen erlauchte Eltern anreihete.

Vom Justizministerium ist für die Inspectoren, Wachtmeister und Gerichtsboten im ganzen Lande eine neue Dienstmütze angeordnet.

Der „S. Ztg.“ berichtet man aus Dresden: Dem Landtage, welcher, wie nunmehr feststeht, am 28. September eröffnet werden soll, wird gleich zu Beginn das neue Budget für die Periode 1870/71 vorgelegt werden. Mit der Aufstellung desselben ist man jetzt im Finanzministerium eifrig beschäftigt. Besonders Interesse dürfte das Capitel der Steuern erregen. — Das Prebisch, welches dem Landtage vorgelegt werden soll, wird von einem Mitglied der Leipziger Kreisdirection ausgearbeitet. Es heißt, daß dasselbe sehr freimüthig gestaltet werden soll. Die Cantionen sollen aufs Minimum reducirt werden, für politische Wochenschriften auf 200 Thlr., für täglich erscheinende Blätter auf 800 Thlr.

Wie die „Dr. N.“ hören, soll die wegen Verdachts der Ermordung ihres Ehemanns, des Winters Krause in Zabel bei Meissen, gefänglich eingezogene Ehefrau desselben vor dem Untersuchungsgericht bereits das Bekenntniß abgelegt haben, daß sie ihren Gatten mit dem Beil erschlagen und selbst mittels Schiebesocks an die Stelle gefahren habe, wo sein Leichnam aufgefunden worden ist.

Der §. 12 der Bahn-Betriebs-Polizei-Ordnung hat dieser Tage während der Fahrt Nr. 12 auf der Freiburger Bahn nach langer Ruhe einmal eine sehr schnelle Thätigkeit entwickelt und zwar in Bezug auf eine tragikomische Situation, in welche eine junge Israelitin aus eigener Verschuldung gerathen. Das Mädchen, eine Berlinerin, deren Mutter sich im Zuge befand, hatte den Abgang derselben vom Bahnhof Freiberg verfehlt und versuchte dies durch einen sonderbaren, aber gefährlichen Sprung wieder gut zu machen, was ihr auch in ihrem Heroismus gelang. Als der Zug schon in ziemlich lebhafter Bewegung war, sprang die schöne 16jährige mit aller Virtuosität auf das Trittbrett an dem Coupe, in welchem die Mutter saß und froh mit Hilfe der Letzteren unter kühnen Schraubwindungen in den Wagen durchs Fenster. In Chemnitz angekommen, bestrafte das k. Bahnamt die junge Akrobatin im Sinne des oben genannten Paragraphen mit einem Thaler Geldbuße.

Chemnitz, 9. Juli. Heute früh 6 Uhr wurde beim Räumen einer Düngergrube eines Hauses der äußern Johannisstraße der Leichnam eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Der Leichnam wurde ins Armenhaus gebracht, während Recherchen zur Ermittlung der Mutter bereits zu dem Resultate geführt haben, daß die Arbeiterin Lindner aus Göppersdorf wegen dringenden Verdachts zur Haft gebracht werden konnte. Die Lindner soll auch schon geständig gewesen sein, das von ihr geborene Kind an den oben bezeichneten Ort gebracht zu haben.

In Wittgensdorf bei Chemnitz ereignete sich am 6. Juli in der Mittagsstunde ein merkwürdiger Unglücksfall. Das 2 Jahr alte Kind des Strumpfwirkers Moritz Böhme spielte im Beisein der Mutter auf der Diele der Wohnstube. Während die Mutter auf ganz kurze Zeit

das Kind unbeachtet ließ, zog sich vermuthlich dasselbe an der in der Stube befindlichen Badewanne, welche zur Hälfte mit Wasser gefüllt war, empor, stürzte mit dem Oberkörper nach innen und wurde so, mit dem Leib auf der Kante der Wanne hängend, zum furchtbaren Schrecken der Mutter todt aufgefunden. Alle Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Der geprüfte Vater des verunglückten Kindes lehrte, nichts ahnend, erst in den spätern Nachmittagsstunden von seinen Geschäftswegen aus Chemnitz zurück.

Brand, 7. Juli. Gestern Nachmittag gegen 2 1/2 Uhr zog ein Gewitter über unsere Stadt, wie sich die ältesten Leute eines solchen nicht erinnern können. Die Wolken schienen sich zur Erde senken zu wollen; der Regen floß in Strömen und ward vom Sturm so gepötscht, daß das Wetter einem gewaltigen Schneesturm gleich. Zum Glück war es nur mit wenigen Schloßen vermischt, die wohl einige Fensterscheiben zerbrachen, im Ganzen aber Schaden nicht angerichtet haben. Das hochstehende Getreide nur ist bedeutend niedergepeitscht worden und wo die Felder bergab liegen, hat das Wasser geschwemmt. Einem Fuhrmann gingen während und in Folge dieses Wetters auf der Straße von „Himmelsfürst“ nach hier die Pferde durch, retteten sich, Wagen und Führer aber dadurch, daß sie sich an einen Baum festhielten. Das Wetter wüthete etwa 1/4 Stunde. In Freiberg soll es außerhalb der Stadt eingeschlagen und der Blitz eine Scheune eingeschert haben.

An dem Festzuge der Schützengesellschaft in Zwickau zur 400-jährigen Jubelfeier am 5. Juli haben gegen 1400 auswärtige Schützen Theil genommen. Der Zug war sehr imposant durch viele Costümfiguren aus den vergangenen Jahrhunderten. Bei dem zweimaligen Passiren des Juges wurde auf dem Markte Sr. Majestät dem König ein Hoch ausgebracht und folgende telegraphische Depesche Allerhöchstdemselben zugesandt: „Ew. K. Maj. sammt dem ganzen königlichen Hause bringet in diesem Augenblick die privilegierte Schützengesellschaft zu Zwickau mit ihren zur 400jährigen Jubelfeier herbeigezogenen ca. 1400 Mann zählenden Gästen ein dreifaches herzlichstes Lebehoch auf langes Leben und Gesundheit.“ Noch während der nach dem Zuge stattfindenden Festasfel, die sich auch der Anwesenheit der Herren Kreisdirector Uhde, Bürgermeister Streit und Oberst von Elterlein erfreute, gelangte folgende mit allgemeiner Begeisterung aufgenommene Antwort von Sr. Maj. dem König an: „Meinen herzlichsten Dank für das ausgebrachte Hoch und Glückwunsch zu dem seltenen Feste. Johann.“

Sehr bezeichnend für die Verhältnisse Ostpreußens ist die traurige Thatsache, daß in einem einzigen der vom letzten Nothstand heimgeführt gewesenen Kreise nicht weniger als 271 Bauernhöfe gegenwärtig unter dem Hammer des Auctionators stehen.

Lemberg, 2. Juli. Es ist beschlossen worden, die irdischen Ueberreste des vor 500 Jahren verstorbenen Königs Casimir von Polen im Krakauer Dom in einem kostbaren, womöglich silbernen Sarge feierlich wieder beizusetzen und der am 8. d. M. stattfindenden kirchlichen Feier den Character einer allgemeinen und großartigen Nationalfeier zu geben. Zur officiellen Betheiligung an derselben sind von dem Festcomitee eingeladen: aus Galizien die Mitglieder des Landes-Ausschusses und des Landtags und Deputationen der Kreise und städtischen Gemeinden; aus der Provinz Posen und Westpreußen die Mitglieder der polnischen Land- und Reichstagsfraction und Deputationen des Adels, des Bürger- und Bauernstandes; aus der Emigration die hervorragenden Parteiführer. Die Studenten der Universität Krakau haben durch einen in allen polnischen Blättern veröffentlichten schwungvollen Aufruf die Jugend aller ehemals polnischen Landestheile und aller Stände und Berufsclassen zu zahlreicher Betheiligung an der Feierlichkeit der Beisetzung der Gebeine des Königs Casimir eingeladen.

Napoleon wird wohl oder übel sein Ministerium wechseln müssen, wenn die Opposition ihm nicht über den Kopf wachsen soll. Er hat deshalb auch bereits den Deputirten Buffet rufen lassen, um seine Ansichten zu hören. Die Kammer fordert die Wiederherstellung der Adresse, Ausdehnung und leichtere Handhabung des Interpellationsrechtes, Erweiterung des Amendirungsrechtes und Erweiterung des Präsidenten etc. durch den gesetzgebenden Körper selbst.